

181  
24. August 1943.

Herrn

Prof. Dr. Theodor Mayer

Neukirchen a. d. Enknach

Sehr verehrter Herr Professor,

heute kommt endlich der lang-  
erwartete Brief des Baron Pöllnitz; leider in einem sehr ungeeig-  
neten Augenblick, denn nach dem heutigen recht ernstesten Luftan-  
griff auf Berlin (den Reichsinstitut ist nichts passiert) ist  
es nicht möglich, Ihnen den Inhalt telegrafisch mitzuteilen.  
Das Entscheidende ist, daß auch in dem von ihm belegten Schloß  
nur eine Aufstellung in Kisten in Frage kommt. Es ist jetzt also  
zwischen den vier Möglichkeiten der Kistenabstellung: Donau-  
eschingen, Pommersfelden, Frankenberg und Gwandstein zu entschei-  
den. Da sowohl der Prinz Fürstenberg wie Pöllnitz eine schnelle  
Zusage forderten, die in beiden Fällen nicht möglich war - bei  
Pöllnitz schon wegen der langen Beförderungsdauer seines Briefes  
nicht, und auch Gwandstein nur bis Ende dieser Woche hingehalten  
werden kann, ist es wohl das Beste, daß wir von hier aus eine  
vorläufige Entscheidung treffen, damit wir wenigstens einen Ort  
fest abmachen und uns nicht alles wegen zu langen Zögerns aus der  
Hand gleitet. Ich habe mich daher entschlossen, auf alle Fälle an  
Gwandstein einen zusagenden Bescheid zu senden, denn es ist er-  
stens das Nächste - und das dürfte bei den sich immer mehr kom-  
plizierenden Bahnverhältnisse eine Rolle spielen - und zweitens  
wollen wir es ja doch in jedem Falle an der Hand haben, zuminde-  
stens um es der Staatsbibliothek zu überlassen. Ich hielt es auch  
deshalb für richtig, die Entscheidung schon zu treffen, weil  
ich nicht weiß, wann Sie diesen Brief bekommen; sollte heute nacht,  
Berlin wieder angegriffen werden, so kann er leicht verloren ge-  
hen und ehe wir das überhaupt nur feststellen könnten, wären  
mindestens anderthalb Wochen vergangen. Es ist damit Ihrer Ent-  
scheidung gar nicht vorgegriffen. Wir bitten nur, sie uns mecht  
bald mitzuteilen; sicher werden Telegramme von Neukirchen nach